

# Tiere und Technik „ziehen“ immer

**Lehrerfortbildung** Grundschule, Mittelstufe oder Oberstufe – Das Thema Landwirtschaft ist für Schüler aller Altersstufen und Schulformen interessant. Und auch für Lehrer bietet der Bauernhof als Lernort viele didaktische und vor allem fächerübergreifende Möglichkeiten. Diese stellte die CMA kürzlich 18 Lehrern der Sekundarstufe 1 auf dem Milchhof Hemme in der Wedemark vor.



Was ist wo bei der Zuckerrübe? Die Lehrer auf Tuchfühlung mit der Feldfrucht.

Das Klassenzimmer rüstet Schüler mit den Grundlagen für handlungsorientiertes und selbstbestimmtes Lernen aus. „Der Bauernhof bietet anschließend die Möglichkeit zu originären Begegnungen und lässt die Schüler vor allem

regionale Bezüge erkennen“, sagte Prof. Martina Flath, die an der Hochschule Vechta für den Bereich Umweltbildung und Lernen in ländlichen Räumen am Ispa verantwortlich ist. Der Bauernhofbesuch könne besser als jedes Schulbuch vermit-

teln, was Landwirtschaft ist und das hautnah und in regionalen Zusammenhängen. Jedes Kind könne erleben, erfühlen, erreichen und erkennen, was die Arbeit zwischen ökonomischen Zwängen und in ökologischen Kreisläufen bedeute. Durch den handlungsorientierten Ansatz biete der Bauernhof als Klassenzimmer auch gute Möglichkeiten, lernschwächere Schüler oder verhaltensauffällige Kinder zu integrieren und ihnen Erfolgserlebnisse zu verschaffen. Die Lehrer wiederum könnten davon profitieren, ihre Schüler einmal in anderen Situationen als im Klassenraum zu erleben.

Die Lehrerfortbildung in der Wedemark war ein Teil einer Seminarreihe, die die Centrale Marketing-Gesellschaft der deutschen Agrarwirtschaft (CMA) bundesweit für Lehrer, aber auch Landwirte und Landfrauen anbietet. Das Konzept

umfasst jährlich fünf Seminare, bei dem die Teilnehmer nicht nur eine Materialsammlung mit Ideen zur praktischen Umsetzung und Unterrichtsmaterialien erhalten, sondern auch gleich vor Ort in die Praxis einsteigen können.

Johanna Schockemöhle, Mitarbeiterin des Ispa, stellte die Zukunftswerkstatt „Bits und Bites“ vor. Diese ist eine von vielen Möglichkeiten, sich dem Thema Landwirtschaft im Unterricht zu nähern. „Neben den Tieren begeistert die Technik beim Bauernhofbesuch am meisten“, sagte Schockemöhle. Ziel der Werkstatt sei es, den Schülern einen Einblick in technische Systeme sowie die Zusammenhänge zwischen Technik und Produktivität in der Landwirtschaft zu ermöglichen. Beim anschließenden praktischen Versuch konnten die Lehrer auch eigene Visionen für eine Milchproduktion der Zukunft entwickeln.

Noch praxisnäher gestalteten die Referentinnen das „Lernen an Stationen“. An vier Stationen galt es selbst Hand anzulegen und theoretisches Wissen zu überprüfen: So näherten sich die Lehrer dem Thema „Ackerboden“ beispielsweise durch ein Bodenprofil, „Roggen“ wurde per Getreidemühle erfahren und der Zuckergehalt in den verschiedenen Zonen eines Rübenkörpers unter anderem durch einen Geschmacks-test überprüft. Während eines abschließenden Betriebsrundganges konnten die Lehrgangsteilnehmer ihr erworbenes Wissen und die Möglichkeiten, die der „Lernort Bauernhof“ bietet, überprüfen. „Schließlich können Schüler wie Lehrer auf dem Bauernhof mit Kopf, Herz, Fuß und allen anderen Körperteilen lernen“, sagte Prof. Martina Flath.

Katja Schukies



Prof. Martina Flath von der Hochschule Vechta.

Fotos: Schukies

## Ihr Ansprechpartner



für Agrarpolitik, Vor Ort:

**Andreas Becker**

Tel. 0511-67806-111

Fax 0511-67806-110

E-Mail: andreas.becker@dlv.de